

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 $\text{R}.$ 10 $\text{S}.$ außerhalb des Bezirke 1 $\text{R}.$ 35 $\text{S}.$ Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 31.

Wittwoch, den 14. März 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Verkauf v. Obstbäumen.

Zu der Baumhauke beim Bahnhof Pforzheim werden am

Donnerstag den 15. März
nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:

- ca. 1100 Apfelhochstämme,
- „ 240 Birnhochstämme, sowie
- „ 800 noch unreife Apfel- und
- „ 50 noch unreife Birnbäume

(Schlagabraum),

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim den 9. März 1888.

K. Betriebsbahnamt.

Waiblingen.

Holzlieferungs-Accord.

Die Lieferung und Befuhr des vorerst auf 80 Km. taunene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem nicht nachgespaltenem Brennholz für das Etatsjahr 1888/89 zum Arbeitshause wird im Submissionswege vergeben.

Uebernahtslustige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerten mit Angabe des Preises pro Km. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 24. März d. J.

hieher übergeben.

Den 10. März 1888.

K. Arbeitshausverwaltung.

Ich mache hiemit auf mein reichhaltiges Lager in nur guten rein schmeckenden

KAFES

zu alten billigen Preisen aufmerksam und halte mich auch in stets frisch gebrannten Cafes bestens empfohlen

Christian Pfau.

Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen

Filzsohlen,

Filzschuhe mit Holzsohlen

empfehle billigt

Fr. Treiber.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügungen der K. Katasterkommission vom 16. Februar 1887 (Amtbl. des K. Steuerfoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtbl. des K. Steuerfoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 1. April d. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71 und 72 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 Reg.-Bl. S. 127)

- a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück beziehungsweise ein Teil eines solchen infolge der Verwendung zu einem andern Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraite eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziff. II. d und e);
- c) wenn durch Naturereignisse (Anschwemmungen, Abschwemmungen, Erdsälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- g) wenn ein Grundstück geteilt wird;
- h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer andern Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes)

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergerissen worden, ganz oder teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer andern dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benutzung zu einem andern Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraite verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden, der land-

Heute wird erscheinen:
Prof. Dr. L. Frohnmeyer
Kaiser Wilhelm
 1797—1888 (bis zum Tode)
 mit Bildnis.
 Preis 25 Pfg.

Es wird erscheinen:
 Illustriertes Gedenkblatt
 zur

Erinnerung an
Kaiser Wilhelm

Folio-Format. Reich illustriert.
 Preis 20 Pfg.

In den nächsten Tagen erscheint:
 (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart)

Wilhelm I.

Deutscher Kaiser u. König v. Preußen.
 Ein Erinnerungsblatt mit
 28 Illustrationen nebst Gedicht von
 Karl Gerold. Preis 50 Pfg.

Erschienen:
 (Süddeutsches Verlags-Institut)

Kaiser Wilhelm I.

von Hertel-Zwingenberg.
 Illustriert. Elegant gebd. 1 Mt.

Max Ringe's Buchhandlung.

Eine schöne

Wohnung


nebst Zubehör hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redakt. ds. Bl.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg
 versendet Zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
 Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. 
 vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ 
 prima Halbdannen nur 1.60 $\frac{1}{2}$
 prima Ganzdannen nur 2.50 $\frac{1}{2}$
 Verpackung zum Kostenpreis — Bei
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
 20)7 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff
 doppeltbreit zu einem großen Bett,
 (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl).
 zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$ 

Schreibhefte, Papier,

Tinte, Federn, Bleistifte,
 Schiefertafeln, Griffel Federrohre,
 sowie Portemonnaies
 in reicher Auswahl empfiehlt

J. F. Gutbus.

Eine Partie

Bettzeugen

empfehlen billigst

G. Kiepinge.

oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes
 steuerfrei geworden ist;

- e) wenn eine solche Hofraube durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von
 bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines
 oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche
 vergrößert worden ist;
- g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar
 gemacht worden sind.

III. Bei den Gewerben (Art. 98 des Steuergesetzes)

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe
 ein weiteres verbunden worden ist;
- b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen
 Gewerben aufgegeben worden ist;
- c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem
 Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 13. März 1888.

Stadtschultheißenamt: B ä h n e r.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so herben
 Verluste unserer innig geliebten Tochter, Schwester u. Schwägerin

Marie,

sowie für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung
 zu ihrer letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des
 Bürgervereins und den Herren Trägern sagt im Namen der
 trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank

der trauernde Vater:

Karl Kuch,
 Damenkleidermacher.

Geschäfts- und Waren-Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich den geehrten Frauen Wildbad's hiemit anzuzeigen,
 daß sie ein

großes Lager
 in
Wolle und Baumwolle

unterhält.

Ferner eine große Partie:

gestrickte Mittel für Jung und Alt, Hojen, Röcke, Unterleibchen, Strümpfe, Strumpflängen und Socken in jeder Größe stets bei mir zu haben sind; zugleich empfehle ich mich zum

Anstricken

in allen Arbeiten und sichere schnelle, pünktliche und billige Arbeit zu.

Preis im Stricken:

Ganze Strümpfe 50 bis 60 Pfg.,

Längenen 20 bis 30 Pfg.,

Socken ganz fertig 45 Pfg.

Preis im Anstricken:

Strümpfe und Socken 25 bis 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

Rosine Krauss Wtw.
 im Straußenberg.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
 Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehlen

J. F. Gutbus

Reinöl
und
reinen Leinsamen.
C. Aberle sen.

Große Auswahl
in
Normal = Semden
und **Tacken**,
gebe unter dem Verkaufspreis ab.
G. Rieringer.



Schellfische & Kablian
heute eintreffend
Carl Schobert.

Punschessenzen und Liqueure.

Fr. Funk.

Wollgarn.

Mein Lager in Wollgarn ist für die Winterfaison aufs Beste sortiert, worunter verschiedene neue Dessins; auch bringe ich eine Partie **Reiswolle** zu billigem Preise in **Ausverkauf**.

Carl Aberle sen.

Buxkin und Hosenzeuge

G. Rieringer.

Mundschau.

— Infolge vom 14.—25. Febr. abgehaltenen Dienstprüfung evangel. Lehrer sind zu Verechnung von Schuldiensten u. A. für befähigt erklärt worden: Neuffer Georg, Untert. in Wildbad.

Cannstatt, 12. März. Im Laufe des gestrigen Vormittags schwoll der Neckar so stark an, daß man ernstliche Gefahren zu befürchten hatte. Mittags 12 Uhr zeigte der Wasserstand am Pegel 3 1/2 m. Von Plochingen liefen im Laufe des Sonntags 3 Telegramme ein, die auch abends eine Wasserstandshöhe von 3,6 m berichteten. Glücklicherweise ist über Nacht der Neckar um ca. 1 1/2 Fuß gefallen und auch jetzt noch im Fallen begriffen, so daß sich die Gemüter wieder beruhigt haben. Der Gittersteg ist aber immer noch nicht zu passieren. — Gleiches wird von Heilbronn, Mädelmühl, Nagold, Belzheim, Ellwangen, Oberdorf und Tübingen berichtet.

Berlin, 10. März, 6 Uhr 30 Min. Die Truppen wurden heute vereidigt. Die Ausstellung der Leiche des Kaisers erfolgt Anfangs der nächsten Woche in der Domkirche.

Berlin, 10. März, 12 Uhr 15 Min. Der Armeebefehl verkündigte eine dreimonatliche Hoftrauer. Alles weitere wird nach Ankunft des Kaisers bestimmt werden.

Berlin, 10. März. Die „Nat. Ztg.“ bringt folgende Schilderung der Szene, wie Kaiser Friedrich die Nachricht von dem Ableben seines hochseligen Vaters empfing: „Dr. Bramann hatte am Vormittag da jour und promenierte mit dem Kronprinzen im Garten, als demselben auf einem Präsentiertisch ein Telegramm überreicht wurde. Der Kronprinz nahm das Telegramm in die Hand und las die Adresse: „An Se. Majestät den deutschen Kaiser Friedrich Wilhelm.“ Kaiser Friedrich legte das Telegramm uneröffnet zurück auf das Präsentiertisch und begann heftig zu weinen. Erst nach einer geraumen Zeit entschloß er sich, das Telegramm zu öffnen und nahm Kenntnis von dem erschütternden Ereignis. Die Kaiserin Viktoria kam ebenfalls hinzu und begann nach Kenntnisaufnahme des Telegramms ebenfalls heftig zu weinen, worauf sich beide Majestäten in die Gemächer zurückzogen und im Verlauf des ganzen Tages nicht sichtbar wurden.“

— Die Politik ruht jetzt. Was von Auswärts gemeldet wird, beschränkt sich auf Kundgebungen der Sympathie aller Völker und Regierungen und auf den Ausdruck der Hoffnung, daß der neue Kaiser ein Hort des Friedens sein werde, wie es sein verstorbener Vater gewesen ist. Die politischen Erörterungen, die sich an den Thronwechsel knüpfen werden, schweigen noch.

— Welche tiefe Trauer der Todesfall in der Reichshauptstadt hervorgerufen hat, zeigt sich darin, daß eine große Anzahl Damen der höheren Stände vollständige Trauer angelegt hat, Männer und Knaben tragen Flor um den Arm. In den Straßen werden blaue Bouquets aus der Lieblingsblume des Kaisers massenhaft verkauft. Aus allen Richtungen der Windrose bringen die Flügel ungezählte Schaaren von Fremden in die Reichshauptstadt, welche die sterbliche Hülle des verbliebenen Monarchen noch einmal schauen wollen.

München, 9. März. Der Prinzregent erließ an den Minister des Innern folgendes Handschreiben: „Ich wünsche, daß

infolge des höchst betrübenden Ablebens Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen mein Geburtsfest ohn jegliche rauschende Kundgebung oder Festlichkeit in aller Stille nur durch kirchliche Feier begangen werde. Luitpold.“

Brüssel, 11. Mai. Eine riesige Krone aus Kornblumen, welche von der hiesigen deutschen Kolonie als Trauerzeichen für Kaiser Wilhelm gestiftet ist, wurde heute nach Berlin abgehandelt.

Berlin, 12. März. Der Kaiserliche Extrazug traf gestern Abend 11 1/4 Uhr in Charlottenburg ein; er hatte in Folge Schneefalls eine dreiviertelstündige Verspätung. Zur Begrüßung waren erschienen: Das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen. Vom Bahnhof bis zum Schloß wogte trotz des dichten Schneegestöbers eine dichtgedrängte Menschenmenge. Unmittelbar nach Ankunft des Zuges bestiegen die Familienmitglieder den Salonwagen und begrüßten das Kaiserpaar aufs Herzlichste. Der Kaiser war in Mütze und Uniformsmantel und sah gut aus. Die Prinzen küßten dem Kaiser die Hand und umarmten die Kaiserin. Die Majestäten begaben sich unmittelbar aus dem Salonwagen durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach den bereitstehenden Equipagen und fuhren nach dem Charlottenburger Schloß. Vor und hinter den Wagen ritten Garde du Corps. Auf dem ganzen Wege standen zahllose Menschenmassen und herrschte ein ergreifender Enthiasmus. Die Prinzenfinnen-Töchter sowie der Reichskanzler, die Minister und das Gefolge fuhren nach dem Centralbahnhof in Berlin. — Jetzt, um 12 Uhr nachts findet die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Kaisers Wilhelm nach dem Dome statt.

— Ueber die letzten Lebensstunden des Kaisers Wilhelm haben die Personen, welchen es vergönnt war, die letzten Atemzüge des Entschlafenen zu belauschen, im Reichstag und im Bundesrat eingehende vertrauliche Mitteilungen gemacht. Danach sprach der Kaiser bis Donnerstagabend noch gern und oft scherzend. So äußerte er auf die Frage, ob das ihm gereichte Glas Champagner ihm schmecke: „Nun ja, aber es gab Zeiten, wo es mir besser schmeckte.“ Als der Kaiser, aus tiefem Schlaf erwachend, hörte, daß der Hosprediger Kögel ein Gebet sprach, wollte er die Anwesenden von der Furcht befreien, als sei seine Todesstunde gekommen, und sagte: „Hier wird wohl Erbauungstunde gehalten.“ Noch am Donnerstag sprach der Kaiser über die allgemeine politische Lage und betonte dem Prinzen Wilhelm gegenüber: „Unbedenklich würde ich, wenn uns jemand wortbrüchig überfiele, mit dem Kaiser Franz Joseph das Schwert ziehen bis zum äußersten.“ Später bemerkte er in demselben Gedankengange, daß man sehr vorsichtig und schonend den Kaiser von Rußland behandeln müsse und behandeln möge. Als Freitag gegen 4 Uhr morgens manche Erscheinungen das baldige Hinscheiden besüchteten ließen, wurden auf Veranlassung der Aerzte die Mitglieder der königlichen Familie zusammenberufen. Auch die Frau Prinzessin Friedrich Karl erschien; außerdem alle diejenigen Persönlichkeiten, welche am Abend vorher um das Krankenbett versammelt waren. Der Puls seiner Majestät wurde immer schwächer. Ab und zu schienen von den Lippen des Kaisers unbestimmte Laute zu kommen. Die Frau Großherzogin von Baden richtete noch kurze Fragen an den Kaiser,

aber sein Ohr schien sie nicht mehr zu vernehmen; die Stunde des Sterbens war nahe. Die Kaiserin saß während dieser Zeit auf ihrem Stuhle zu Füßen des Bettes und hielt die linke Hand des Kaisers in der ihren. Die Großherzogin mußte sie stützen, aber ihre Hand blieb in der seinen. Die Atemzüge Sr. Majestät wurden nun immer kürzer; Oberhofprediger Dr. Kögel begann zu beten, alle Anwesenden sanken um das Lager des sterbenden Kaisers auf die Knie. Da — noch ein tiefes Auffsitzen — der Kaiser hatte geendet. Hand in Hand blieb die Kaiserin mit dem Gemahl vereint bis über den letzten Atemzug hinaus. Prinz Wilhelm stand am Fußende des Bettes angesichts des dahingeshiedenen Großvaters, dann näherten sich alle Familienmitglieder, um von dem geliebten Oberhaupte den letzten Abschied zu nehmen und ihm nochmals die Hand zu küssen. Alle knieten sie vor dem Sterbebette nieder. Darauf winkte Prinz Wilhelm auch die übrigen Anwesenden heran, den Oberstkämmerer, den Oberhofmarschall, die Generäle und die Flügeladjutanten, die Aerzte, die Leibdienerschaft, den Garderobe-Intendanten Engel, die Kommerdiener Krause und Udermarter, den Garderobier und die Leibjäger, welche ihrem Herrn so lange treu gedient hatten und nun den letzten Abschied von diesem so theuren Leben nahmen.

Berlin, 12. März. Die Ueberführung der sterblichen Hülle Kaiser Wilhelms fand 12^{1/2} Uhr statt. Die Leiche ist in einen Zinkfarg gebettet und dieser wieder in einen Paradesarg. Die persönlichen Diener des Kaisers trugen den Sarg nach der Rampe des Palais. Hier übernahmen ihn 32 Unteroffiziere, welche in Abteilungen von 16 Mann den Sarg abwechselnd trugen. Das Haupt war dem Dome zugewendet. Trotz des gewaltigen Schneesturms wohnte eine dichte Menschenmenge dem ernstesten Vorgang bei. 400 Soldaten von allen Regimentern der Berliner Garnison bildeten auf dem Weg vom kaiserlichen Palais nach dem Dom Spalite mit brennenden Fackeln. Durch diese Gasse bewegte sich der düstere Zug, eine Kompagnie Garde du Korps voran. Derselben folgte die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß mit stummer Regimentsmusik, die Hofdienerschaft und Palastbeamten. Sodann kam der Paradesarg, aus Eichenholz gefertigt und rot ausgeschlagen, darüber ausgebreitet eine einfache schwarze Decke. Hinter dem Sarg ritten der Kronprinz Wilhelm, die Prinzen Heinrich, Leopold, Georg und Alexander, der Erbprinz von Meiningen, der Kronprinz von Schweden, Generale und Flügeladjutanten, Hofchargen und wieder ein Zug Garde du Korps. Um 1 Uhr langte der Zug am Dom an. Am Portal erwartete den Sarg die Domgeistlichkeit, an deren Spitze der Oberhofprediger Dr. Kögel. Nachdem der Sarg auf den Katafalk niedergelegt war, hielt Oberhofprediger Kögel eine kurze Ansprache. Der Kronprinz Wilhelm trat alsdann an den Sarg, kniete nieder und verrichtete ein heißes Gebet. Als der Kronprinz sich erhob, betete auch Prinz Heinrich. Darauf legte der Kronprinz zu Füßen des Sarges einen großen Lorbeerkranz nieder. Der Sarg wurde alsdann wieder geöffnet und Kränze und Blumen darauf gelegt. Die Kronprinzessin Wilhelm wohnte dem feierlichen Akt im Dome bei. Der Kronprinz ist von den Ereignissen der letzten Tage sehr angegriffen und seine Gesichtsfarbe auffallend bleich. Er hatte gestern zu wiederholten Malen Besprechungen mit dem Reichskanzler, welcher um 6 Uhr Abends auch von der Kaiserin empfangen wurde. Die Kommunal-Behörden beschloßen, die Straßen vom Berliner Dom bis zum Mausoleum in Charlottenburg in der Länge von einer Meile mit großem Pomp als Trauerstraße auszustatten. Alle Gewerbe, Vereine, Innungen, Korporationen, Schulen u. s. w. sollen am Tag der Beisetzung Spalier bilden. Die Beisetzung soll am Freitag erfolgen. — Das Testament Kaiser Wilhelms wurde heute eröffnet.

— Dem Kaiser Wilhelm war es beschieden, vier Feldzüge mitmachen zu müssen, und er hat 723 Tage seines thatenreichen Lebens im Felde zugebracht. Davon entfallen 337 Tage auf den Feldzug von 1813—15, 126 Tage auf den badischen Feldzug, 35 Tage auf den böhmischen Feldzug, im Jahre 1866 und 225 Tage auf den deutsch-französischen Krieg.

München, 10. März. Es ist eine sechs-wöchentliche Hoftrauer angeordnet. Zu den Beisetzungsfestlichkeiten geht als Vertreter des Prinz-Regenten dessen ältester Sohn Ludwig mit den Kommandeuren der bayerischen Armee-corps Prinz Leopold und General D. ff.

Petersburg, 10. März. Der heutige Hofball ist abgesagt. Der hiesige Verein der Deutschen veranstaltet eine Trauerfeier. Alle Zeitungen erschienen mit Trauerrand versehen und sprechen in Nachrufen lebhaftes Mitgefühl aus.

Petersburg, 10. März. Das Journal de St. Petersbourg schreibt: Kaiser Alexanders Geburtstag ist durch das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm tief gestört; nur ein großer Geschichtsschreiber könnte erschöpfend die große Gestalt des Heimgegangenen und vor Augen führen. Wir empfinden den Verlust nicht minder lebhaft als Deutschland. Kaiser Wilhelm war bei uns beliebt als Freund unserer Dynastie und Russlands; 64 Jahre alt den Thron bestiegend, hat er mit starker Hand regiert und seine Nation zu glorreichen Geschicken geführt, indem er bis ans Ende seiner Tage als Erster ein Beispiel der absoluten Hingebung ans Allgemeine gab; ein glücklicher Feldherr während des ersten Theiles der Regierung, weichte er den anderen Teil der Erhaltung des Friedens.

Konstantinopel. Der Sultan sprach telegraphisch dem Kaiser Friedrich und dem Kronprinzen Wilhelm das innigste Beileid aus.

Paris, 10. März. Das Telegramm des Kaisers Friedrich, welches das Beileidstelegramm des Präsidenten der Republik, Carnot, beantwortet, ist sehr herzlich gehalten; der Kaiser spricht seinen Dank für die ihm von zahlreichen Franzosen bewiesenen Sympathien und die Hoffnung auf eine herzliche Gestaltung der Beziehungen beider Länder aus. Carnot wird sich bei den Bestattungsfeierlichkeiten durch einen General nebst Gefolge vertreten lassen; die Wahl der betreffenden Persönlichkeit ist noch nicht getroffen.

Brüssel, 10. März. In dem Nachruf für Kaiser Wilhelm sagt der Nord: Nicht bloß in Deutschland traure man um den Kaiser, sondern auch im Auslande teile man die tiefe Betrübniß des deutschen Volkes. In Rußland besonders habe man stets eine aufrichtige Freundschaft für den ruhmreichen Herrscher empfunden in Erwiderung der warmen Zuneigung, welche der Verstorbene der kaiserlich russischen Familie entgegenbrachte.

Moskau, 10. März. Alle Zeitungen bringen dem verewigten Kaiser Wilhelm als Regenten und Feldherrn Bewunderung zollende Artikel. Die hiesige deutsche Kolonie entsetzt eine Abordnung mit einem silbernen Lorbeerkranze für den entschlafenen Heldenkaiser.

Budapest, 10. März. Sämtliche ungarische Blätter erhoffen eine Fortdauer der innigen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu dem deutschen Reiche auch unter Kaiser Friedrich.

Krafsau, 10. März. In einem Hause in der Kaluschskajagasse in Moskau überraschte die Polizei am 2. d. Nachts acht politische Verschwörer, unter denen sich drei Frauenzimmer befanden, während ihrer Beratung und nahm alle gefangen. Während die Verhaftung vorgenommen wurde, erkannte sich die Inhaberin der Wohnung, in welcher die Verschwörer zusammenkamen, Namens Maria Marinowa, an einem Haken mittels ihres seidenen Kopfstüches.

Charlottenburg, 11. März, 11 Uhr 30 Min. nachts. Die Kaiserlichen Majestäten sind soeben wohlbehalten hier eingetroffen. — Das bekannte Hotel auf dem Gütisch bei Luzern ist am Samstag abgebrannt.

— Einer Meldung der W. Allg. Ztg. vom 8. März zufolge ist das Franziskanerkloster Sanatoglia bei Ancona nebst 5 angebauten Häusern eingestürzt. Den Mönchen gelang es, beizzeiten zu entfliehen, wogegen von den Hausbewohnern 8 Personen vermißt werden; eine wurde tot aufgefunden.

— **Einbrecher.** In Mignano (bei Teano, Prov. Caserta, Italien) drang eine Bande von Einbrechern in weiße Mäntel gehüllt und die Gesichter mit Masken verdeckt, in ein Haus ein. Sämtliche Bewohner desselben wurden genötigt im Bette zu bleiben; zu jedem Bett stellte sich eine stumme Wache mit blinkendem Dolch in der Hand. Unterdessen stahlen die Vermummten an Geld, Wertsachen und Papieren alles, was sie fanden, im ganzen etwa 50,000 Fr. und machten sich aus dem Strube. Am andern Tag schon konnten einige der Verbrecher dingfest gemacht werden; von dem gestohlenen Gut hat man dagegen noch nichts gefunden.

— Ein schweres Unglück ereignete sich in Süd-Willejo, Kalifornien. Ein mit Passagieren gefülltes Dampfboot fuhr über den Fluß, als der Kessel explodirte. 7 Personen wurden auf der Stelle getödtet und viele erlitten schwere Verletzungen.

— Englische Blätter (selbst solche, die mit Mackenzie auf vertrautem Fuße stehen) enthalten die traurige Ankündigung, daß auch nicht die geringste Hoffnung für des Kronprinzen Genesung vorhanden sei; es sei sogar überaus zweifelhaft, ob er noch länger als ein paar Wochen zu leben habe. Die amtlich ausgegebenen Krankheitsberichte seien eitel Märchen.